



Stadt Leverkusen

Vorlage Nr. 2022/1826

Der Oberbürgermeister

IV/KSL-416-clS

Dezernat/Fachbereich/AZ

03.11.2022

Datum

Beratungsfolge	Datum	Zuständigkeit	Behandlung
Betriebsausschuss Kultur-StadtLev	15.11.2022	Entscheidung	öffentlich

Betreff:

Programmplanung (Teilvorlage 1) des Teilbetriebes FORUM für die Spielzeit 2023/2024

Beschlussentwurf:

1. Dem Programmentwurf in der Anlage der Vorlage wird zugestimmt.
2. Verträge können bis zu einem Gesamtvolumen von 702.000 € abgeschlossen werden.

gezeichnet:
In Vertretung
Adomat

I) Finanzielle Auswirkungen im Jahr der Umsetzung und in den Folgejahren

Nein (sofern keine Auswirkung = entfällt die Aufzählung/Punkt beendet). Wirtschaftspl. KSL. Wie im Beschlusssentwurf unter 2. Beschrieben.

Ja – ergebniswirksam

Produkt: Sachkonto:
Aufwendungen für die Maßnahme: €
Fördermittel beantragt: Nein Ja %
Name Förderprogramm:
Ratsbeschluss vom zur Vorlage Nr.
Beantragte Förderhöhe: €

Ja – investiv

Finanzstelle/n: Finanzposition/en:
Auszahlungen für die Maßnahme: €
Fördermittel beantragt: Nein Ja %
Name Förderprogramm:
Ratsbeschluss vom zur Vorlage Nr.
Beantragte Förderhöhe: €

Maßnahme ist im Haushalt ausreichend veranschlagt

Ansätze sind ausreichend
 Deckung erfolgt aus Produkt/Finanzstelle
in Höhe von €

Jährliche Folgeaufwendungen ab Haushaltsjahr:

Personal-/Sachaufwand: €
 Bilanzielle Abschreibungen: €

Hierunter fallen neben den üblichen bilanziellen Abschreibungen auch einmalige bzw. Sonderabschreibungen.

Aktuell nicht bezifferbar

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam) ab Haushaltsjahr:

Erträge (z. B. Gebühren, Beiträge, Auflösung Sonderposten): €
Produkt: Sachkonto

Einsparungen ab Haushaltsjahr:

Personal-/Sachaufwand: €
Produkt: Sachkonto

ggf. Hinweis Dez. II/FB 20:

II) Nachhaltigkeit der Maßnahme im Sinne des Klimaschutzes:

Klimaschutz betroffen	Nachhaltigkeit	kurz- bis mittelfristige Nachhaltigkeit	langfristige Nachhaltigkeit
<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein

Begründung:

Die KSL bittet um Zustimmung für das in der Anlage vorgelegte Programm. Für die geplanten Veranstaltungen gibt es jeweils einen „Plan B“, d. h., auf eventuelle Einschränkungen, die sich pandemiebedingt bzw. aus der am Veranstaltungstag gültigen CoronaSchVO ergeben, kann z. B. mit Programmanpassungen, Verlegung in eine andere Spielstätte und dergleichen reagiert werden. Ein gut funktionierendes Hygieneschutzkonzept für die Forum-Veranstaltungen und mögliche andere potenzielle Spielstätten der KSL haben sich bereits in den letzten Spielzeiten bewährt und können aktualisiert bzw. angepasst wieder zum Einsatz kommen.

Begründung der einfachen Dringlichkeit:

Die Vorlage konnte inhaltlich erst kurzfristig fertiggestellt werden. Um eine Beschlussfassung noch in der letzten Sitzung des Betriebsausschusses KulturStadtLev in 2022 zu erreichen, wird sie zum Nachtragstermin noch zur Beratung bzw. Entscheidung eingebracht.

Anlage/n:

2022-11-15-Anlage1-zuVorlage-2022-1826

**Anlage 1 zur Vorlage 2022/1826
Programm (Teilvorlage) des Teilbetriebes FORUM für die Spielzeit 2023/2024**

MUSIKTHEATER

Landestheater Detmold

(3)

Das Feuerwerk

Musikalische Komödie in drei Akten von Paul Burkhard, Libretto von Erik Charell, Jürg Amstein und Robert Gilbert
Inszenierung: Milena Paulowitsch

Im Umfeld der „fünften Jahreszeit“ soll im Forum eine heitere Zirkus-Geschichte im Programm des Musiktheaters stehen:

In Villa und Garten des Fabrikanten Albert Oberholzer zu Beginn des 20. Jahrhunderts sind die Vorbereitungen zum 60. Geburtstag des Familienoberhauptes in vollem Gange. Familienmitglieder treffen ein, Geburtstagständchen werden geprobt – als plötzlich unerwartete Gäste auftauchen: Fabrikant Oberholzers Bruder Alexander, das schwarze Schaf der Familie und Direktor eines Wanderzirkus, erscheint mit seiner Frau Iduna. Und er hat viel zu erzählen. Das wirbelt die zusammengewommene Familie gehörig durcheinander und der Zauber der Zirkuswelt hinterlässt seine Spuren ... Berühmtestes Stück dieser unterhaltsamen Operette ist das Chanson „O mein Papa“, in dem Alexanders Frau ihren Vater, „eine wunderbare Clown“, besingt.

Das Werk des Schweizer Komponisten Paul Burkhardt wurde 1950 im Staatstheater am Gärtnerplatz in München uraufgeführt und unter der Gattungsbezeichnung „Musikalische Komödie“ veröffentlicht. Es erinnert sowohl im Sujet als auch in der Musik an amerikanische Musicals und überschreitet damit das Genre der traditionellen Operette.

Eigenproduktion Kulturmanagement Solingen in Kooperation mit der Folkwang Universität der Künste, Studiengang Musical, und d. Bergische Symphonikern (2)

Das Lächeln einer Sommernacht - A Little Night Music

Musical mit Musik und Text von **Stephen Sondheim**; Buch von Hugh Wheeler
Inszenierung: Gil Mehmert; Musikal. Leitung: Jürgen Grimm

Schon bei ihrer Zusammenarbeit für „West Side Story“ hatten sich der Regisseur und Produzent Harold Prince sowie der Komponist und Texter Stephen Sondheim mit der Frage beschäftigt, ob es möglich wäre, ein Musical komplett im $\frac{3}{4}$ -Takt zu schreiben. Schließlich gelangen Sondheim und seinem Buchautoren Hugh Wheeler mit dem poetischen, im Schweden der Jahrhundertwende angesiedelten Liebesreigen „A Little Night Music“ (Das Lächeln einer Sommernacht) ein melancholisch-faszinierendes Kammermusical, das eingebettet in die Form des Walzertaktes und mit je einer Prise Shakespeare, Tschechow, Strindberg und einem Hauch Woody Allen gewürzt, 1973 am New Yorker Broadway die Bühnen der Welt im Sturm eroberte ... Der amouröse Reigen dreht sich durch drei Generationen der Familie Armfeldt, ihre Ehepartner und Geliebten. Dreimal lächelt die Sommernacht: einmal für die Jungen, die noch gar nichts wissen, ein zweites Mal für die Narren, die zu wenig wissen, und ein drittes Mal für die Alten, die zu viel wissen – das vertraut die lebenserfahrene Madame Armfeldt ihrer Enkelin Fredrika an. Auf dem Landsitz von Madame Armfeldt treffen schließlich alle von der Liebe Betörten aufeinander. Ob Fredrika in all dem Trubel das Lächeln der Sommernacht bemerken wird?

Mit diesem Gastspiel wird die 2022/2023 begonnene Zusammenarbeit mit dem Theater Solingen/Kulturmanagement Solingen fortgeführt: In Solingen wird jedes Jahr, in Kooperation mit der Folkwang Hochschule und den Bergischen Symphonikern, mit einem professionellen Inszenierungsteam, Musical-Absolventen und Gast-Solisten ein Musical inszeniert. Die KulturStadtLev hat sich mit „Titanic“ letzte Saison dieser Zusammenarbeit angeschlossen und will erneut, zum Abschluss der Saison und als Einstimmung auf den kommenden Sommer, die Solinger Eigenproduktion ins Forum einladen.

TANZ

Compagnie Wanted Posse (FR) / Agentur woerlpool (3) **Dance N' Speak Easy**

Inszenierung: Philippe Lafeuille; Choreographie: Njagui Hagbé. Ausstattung: Dominique Mabileau Mit 5 Tänzern und 1 Tänzerin/Sängerin

„Dance N' Speak Easy“ ist eine atemberaubende und witzige Inszenierung, die das Publikum (nicht nur versiertes Tanz-Publikum) in die wilden Jahre der amerikanischen Prohibition zurückversetzt und gleichzeitig einen virtuoseren Bogen zur heutigen Urban Dance Art mit HipHop und Breakdance schlägt: In einer kleinen heruntergekommenen New Yorker Kneipe buhlen fünf Männer um ein sinnliches Pin-up-Girl und liefern sich wahre Tanz-Kämpfe zur Musik voller Referenzen an die Größen der vergangenen Jahrzehnte. Man hört den Jazz von Miles Davis, eine Anspielung auf die Konzerte, die in den geheimen Speakeasies gespielt wurden, oder den Soul-Funk von James Brown, der eine große Inspirationsquelle für die Hip-Hop-Tänzer wurde. Das Bühnenbild erinnert an die Wolkenkratzer von New York im Spiegelbild des riesigen Kronleuchters und an die Jahre der Prohibition und der illegalen Bars.

Regisseur Philippe Lafeuille, der großen Erfolg mit der Ballettparodie „Tutu“ (Publikumspreis Avignon OFF 2015) feierte, und Choreograph Njagui Hagbé, Mitbegründer von Wanted Posse, haben sich für diese Show einen überraschenden Cocktail ausgedacht, der Hip-Hop-Tanz, Gesang und Burlesque kombiniert. Mehrere Stile treffen aufeinander, die jedoch adaptiert und an die Swing-Tänze der 20er und 30er Jahre angepasst wurden. So schafft diese Compagnie, eine der bekanntesten des französischen Hip-Hop, eine einzigartige, mitreißende Atmosphäre.

Das Gastspiel ist als **Beitrag der KulturStadtLev zu den Leverkusener Jazztagen** im November 2023 geplant und wird **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Theater Osnabrück/Dance Company Osnabrück (DE) (3) **EastWest**

Choreographie, Bühne, Kostüm und künstlerische Leitung: Marguerite Donlon; Musikalische Leitung: Wladimir Krasmann, Marguerite Donlon; Lichtdesign: Ernst Schießl; Video: Philipp Contag-Lada. Mit Tänzerinnen und Tänzern der Dance Company Osnabrück; Gesang: Jouana Dahdou; Oud: Ali Alyousef; Darbukka: Jan Hanna; Klavier: Wladimir Krasmann.

Kunst vereint kulturelle Unterschiede, sie lebt vom Austausch und der Neugierde aufeinander. In „EastWest“ wird die Bühne zur Begegnungsstätte von Orient und Okzident: Tänzer*innen der Dance Company – aus insgesamt 10 Nationen – treffen auf syrische Musiker*innen, einen Schauspieler und Videokunst. Ein west-östlicher Austausch von Tanz, Musik und Sprache. Was entsteht, wenn traditioneller Tanz mit moderner Bewegungssprache gemixt wird? Welchen Rhythmus hat die arabische Sprache? Tanz- und Musiktraditionen werden lebendig und lassen neue moderne Symbiosen entstehen, damit wird „EastWest“ zum Fest der Kulturen, inspirierend und lustvoll zugleich! „Eine einzige, großartige und zudem kluge Friedensbotschaft“, so Christine Adam in der Neuen Osnabrücker Zeitung.

Das Gastspiel wird **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Aakash Odedra Dance Company (UK) / KD Landgraf (2) **Samsara**

Konzept, Choreographie u. Tanz: Aakash Odedra, Hu Shenyuan; Kompositionen: Niki Wells. Mit drei Live-Musikern auf der Bühne: Beibei Wang (Drums), Michael Ormiston (Vocals) u. a.

Bereits in der Saison 2019/2020 begeisterte der vielfach ausgezeichneten britischen Tänzer und Choreograph Aakash Odedra das Leverkusener Publikum mit seinem Stück „#Je suis“ und war als Tänzer im Rahmen der internationalen tanzmesse nrw 2014 im Forum zu erleben. Nun kommt er als Tänzer und Choreograph in einer außergewöhnlichen Fusion aus zeitgenössischem Tanz, indischem Kathak und chinesischem Tanz zusammen mit dem ebenfalls mehrfach ausgezeichneten Tänzer Hu Shen Yuan zurück ins Forum. Das Stück „Samsara“, inspiriert von dem klassischen chinesischen Roman „Die Reise nach Westen“, stützt sich auf das Denken und die Bildsprache der buddhistischen Philosophie. So bedeutet das Sanskrit-Wort „Samsara“ den immerwährenden Zyklus des Seins, den Kreislauf von Werden und Vergehen, oder wörtlich „beständiges Wandern“. Zwei faszinierende Tänzer lassen mythologische Erzählungen mit persönlichen Erfahrungen aus zwei gegensätzlichen Welten zu einer spannenden visuellen Landschaft verschmelzen.

„Im Auditorium herrschte Stille, die die Energie eines Tornados hatte – es war, als wären alle dort mit Hu synchron“, berichtete Aakash Odedra als er Hu Shen Yuan zum ersten Mal auf der Bühne sah. Shen Yuan, der in Beijing Tanz studierte, wurde für seine „außergewöhnliche und intensive Darbietung“ (Lynette Halewood, DanceTabs, 2016) in China und international gefeiert. Odedra selbst gehört nicht nur in seiner Heimat Großbritannien, sondern auch weltweit zu den gefragtesten Tänzern und Choreographen seiner Generation. Internationale Größen wie Akram Khan zählen zu seinen Mentoren. Er schuf u.a. für das legendäre Apollo Theater New York 2015 die aufsehenerregende Choreographie „Ecstasy“ und 2012 Choreographien für das diamantene Thronjubiläum der Queen und die Abschlussveranstaltung der Kultur-Olympiade in London.

Introdans (NL) / NKD Grevesmühl

(2)

Ein Mauro Bigonzetti Abend (Premiere 22.03.2024)

Mit den Choreographien „Rossini Cards“, „Cantata“ u.a.

Künstlerische Gesamtleitung: Roel Voorintholt

Der langjährige künstlerische Leiter und Choreograph des italienischen Aterballetto, der gebürtige Römer Mauro Bigonzetti, dessen Werk und Compagnie in der Vergangenheit schon mehrfach im Forum zu erleben war, hat neben opulenten Handlungsballetten auch wundervolle kürzere Stücke kreiert, z.T. mit Live-Musik. Im Frühjahr 2024 wird die niederländische Compagnie Introdans solche Kleinode von Mauro Bigonzetti in einem ihm eigens gewidmeten Abend präsentieren. In „Cantata“ bedient sich Bigonzetti stark der italienischen Volkskultur, sowohl musikalisch (mit (Live-) Musik der italienischen Frauenfolkloregruppe Assurd) als auch in Bezug auf die Bewegungssprache, die oft roh, erdig und sinnlich ist. Und „Rossini Cards“ ist längst ein „Klassiker“ aus Bigonzettis Werken - eine ebenso atemberaubende wie witzige Ensemble-Choreographie zu Kompositionen von Gioachino Rossini. Die Compagnie Introdans hat sich seit 1971 neben NDT zu einer der stärksten Ballettcompagnien der Niederlande entwickelt und geht auf eine zeitgenössische Art und Weise an die Sprache des Balletts heran – auf höchstem internationalem Standard, technisch hervorragend, die Schwerkraft herausfordernd, kreativ und immer wieder überraschend.

SCHAUSPIEL

Altonaer Theater, Hamburg

(4)

Olympia

Schauspiel-Krimi nach dem Roman von Volker Kutscher. Uraufführung

Textfassung und Inszenierung: Axel Schneider; Bühne: Ricarda Lutz; Kostüme: Jana Schwes. Mit Tobias Dürr, Nadja Wünsche, Johan Richter, Franz-Joseph Dieken, Dirk Hoener, Georg Münzel, Valerija Laubach, Hannes Träbert

Berlin, Sommer 1936: Die Stadt ist im Olympiefieber. Die Machthaber haben die perfekte Fassade für die Inszenierung ihrer nationalsozialistischen Propaganda geschaffen, angeblich

weltoffen und tolerant. Volker Kutscher führt Oberkommissar Gereon Rath mitten ins Herz der Propaganda-Spiele, ins Olympische Dorf. Was könnte Schlimmeres geschehen als ein Todesfall in der amerikanischen Delegation. Inmitten von Vertuschungsversuchen, Sabotagevorwürfen und Morden an Soldaten einer ehemaligen Wachkompanie Hermann Görings, gerät Rath in die Schusslinie von Sicherheitsdienst, Staatspolizei, Gestapo und – einem der ganz großen Gangsterbosse. Mit Unterstützung seiner Frau und Privatdetektivin Charly nimmt Rath den Kampf gegen alle auf.

Mit der Verfilmung „Babylon Berlin“ sind die erfolgreichen Bücher von Volker Kutscher um seinen Kommissar Rath auch international bekannt geworden, so ist es für das Altonaer Theater und Regisseur und Intendant Axel Schneider eine besondere Auszeichnung, die Uraufführungsrechte für den achten Roman der Rath-Krimireihe bekommen zu haben.

Produktion Helge Schmidt (Hamburg)/Umbreit Entertainment (4)

Cum-Ex-Papers. Eine Recherche zum entfesselten Finanzwesen

von Franziska Bulban und Alexandra Rojkov

Inszenierung: Helge Schmidt. Recherche und Text: Franziska Bulban, Alexandra Rojkov.

Choreographie: Jonas Woltemate. Ausstattung: LANIKA (Lani Tran-Duc und Anika

Marquardt). Video: Johanna Seitz. Musik: Frieder Hepting

Mit Ruth Marie Kröger, Jonas Anders und Günter Schaupp

Am 18. Oktober 2018 um sechs Uhr morgens veröffentlichten 19 vom Recherchezentrum Correctiv koordinierte Medien zeitgleich den größten Steuerraub in der Geschichte Europas: Die Cum-Ex-Files. Regisseur Helge Schmidt begleitete den journalistischen Prozess über Monate und bringt ihn mit drei großartigen Schauspieler*innen exklusiv auf die Bühne.

Die Inszenierung erzählt auf Grundlage der Rechercheergebnisse zu den Cum-Ex-Geschäften einen Wirtschaftsthiller über die Parallelgesellschaft eines entfesselten Finanzwesens, dokumentiert auf unnachahmliche Weise das Innenleben der Finanzwelt und die maßlose Gier auf der einen, und den investigativen Journalismus auf der anderen Seite.

So zeigt das Theaterstück die Hintergründe dieser Thematik: „Seriös, skandalös, performativ, zynisch, unterhaltsam und entlarvend“, so Katrin Ullmann auf nachtkritik.de – „Eine Theater-Sternstunde“ kommentiert das Hamburger Abendblatt.

Das Gastspiel wird **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Metropoltheater München / KD Landgraf (4)

(R)Evolution. Eine Anleitung zum Überleben im 21. Jahrhundert

von Yael Ronen und Dimitrij Schaad; inspiriert von Yuval Noah Hararis

Inszenierung: Jochen Schölch; Bühnenbild: Thomas Flach; Kostümbild: Cornelia Petz

Mit Marc-Philipp Kochendörfer, Hubert Schedlbauer, Jakob Tögel u. a.

2040 – unser Leben wird bestimmt von Maschinen und Algorithmen. Babys werden noch vor der künstlichen Zeugung perfektioniert, um immun gegen die schlimmsten Krankheiten, hyperintelligent und gewappnet gegen alle zu erwartenden Umweltkatastrophen zu sein – alles lediglich eine Frage des Geldes. Die elektrischen Geräte bestellen sich ihren Reparaturservice selbst und der Kühlschrank warnt vor zu ungesunder Ernährung. Die Niederlande sind längst dem steigenden Meeresspiegel zum Opfer gefallen, Natur- und Klimaschützer die neuen Terroristen unserer Zeit, die es mit allen Mitteln zu bekämpfen gilt. Über allem schaltet und waltet in jedem Haushalt Alecto, die künstliche Intelligenz, die uns sagt, was wir fühlen, wonach uns der Sinn steht und dass es um unsere Beziehung eventuell doch nicht so gut bestellt ist, wie wir bisher dachten... Alecto weiß alles von uns und das früher als wir. Selbstverständlich ist sie auch Spionin des Staats, was wir wüssten, wenn wir wenigstens ein einziges Mal in unserem Leben den Nutzungsbedingungen nicht nur zugestimmt, sondern sie vorher auch gelesen hätten!

Yael Ronen, in Jerusalem geboren, stammt aus einer Theaterfamilie und zählt zu den aufregendsten Theatermacher*innen in Israel. Sie lebt in Tel Aviv und Berlin und arbeitet

regelmäßig im deutschsprachigen Raum. Zusammen mit Schauspieler und Autor Dimitrij Schaad – beide arbeiteten am Maxim-Gorki-Theater Berlin und Schaad ist als Schauspieler in den Känguru-Filmen einem breiten Publikum bekannt – beschreiben sie in ihrem Erfolgsstück die Auswirkungen und Herausforderungen, die die digitale Revolution mit sich bringt. Mit einer großen Portion schwarzem Humor und subtiler Lakonie treiben sie in zwölf Szenen die Entwicklungen und Folgen des technologischen Fortschritts auf die Spitze. Das Gastspiel wird **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

STUDIO

Fabien Prioville Dance Company (DE)

(5 f. 2 Vorst.)

12Fifty Mb/s

2 Vorstellungen, da nur kleine Zuschauerzahl

Konzept, Choreographie: Fabien Prioville, Choreografische Assistentin: Azusa Seyama Prioville, Musik: Otacílio Melgaço, Kostüm: Uta Meenen, Lichtdesign: Tobias Heide.

Tanz: Anna Sühelya Harms, Evan Schwarz, Francesca Ciaffoni, Tijana Prendović.

Wissenschaftliche Unterstützung und technische Umsetzung: MIREVI-Team der Hochschule Düsseldorf unter der Leitung von Prof. Christian Geiger.

In der Tanzinstallation „12Fifty Mb/s“ setzt sich Tänzer und Choreograph Fabien Prioville (ehemals Wuppertaler Tanztheater) auf künstlerisch-tänzerische Weise mit Fragen zum Thema Datentracking auseinander. Vier Tänzer*innen, ausgestattet mit NFC-Tags schickt er dabei auf die Suche – das Besondere: das Publikum ist mit auf der Bühne und kann – nur wer will – aktiv teilnehmen. Denn in Zusammenarbeit mit dem MIREVI-Team der Hochschule Düsseldorf wurde speziell für 12Fifty Mb/s eine App entwickelt und das Publikum bekommt für die Vorstellung spezielle Mobilgeräte, mit denen man Hintergrundinformationen zum Stück und zu den Performer*innen abrufen kann. Die Choreographie basiert auf drei Technologieformen: Motion Capture, QR-Codes und NFC-Tags. Die Bewegungen der Tänzer*innen fungieren als Rohdaten, die an die Smartphones des Publikums gesendet und in Informationen umgewandelt werden. Der zeitgenössische Tanz macht den Prozess der digitalen Vernetzung und Datenerfassung sowohl physisch als auch ästhetisch erfahrbar und vermittelt fürs Publikum gleichzeitig eine einzigartige Nähe zu einer faszinierenden Tanz-Performance.

Cie Chaliwate & Cie Focus (BE) / Agentur Aurora Nova

(3 f. 2 Vorst.)

Dimanche

Figuren-Objekttheater für Erwachsene und Publikum ab 10

von und mit Julie Tenret, Sicaire Durieux, Sandrine Heyraud. Licht: Guillaume Toussaint Fromentin. Musik/Sound: Brice Cannavo Ausstattung: Zoé Tenret Puppets Waw! Studios

Zwischen traumhafter Fiktion und faktischer Realität, zwischen bühnentechnischer Perfektion und atemberaubender Spielfreude, zeichnet „Dimanche“ ein witziges und zärtliches Porträt der Menschheit, die von den unkontrollierbaren Kräften der Natur überrascht wird.

Eine Familie ist dabei, ihren Sonntag gemeinsam zu verbringen, eine Familientradition. Doch die Wände wackeln, draußen toben starke Winde und sintflutartiger Regen, und der Sturm hat gerade erst begonnen. Inmitten dieses klimatischen Chaos versuchen die Protagonisten absurderweise, ein normales Familienleben aufrechtzuerhalten. Und in der Zwischenzeit versuchen drei reisende Tierreporter ihr Bestes, um die Apokalypse zu dokumentieren ... Dabei beobachtet „Dimanche“ den Einfallsreichtum und die Hartnäckigkeit der Menschen, ihre alltäglichen Gewohnheiten aufrechtzuerhalten, indem sie zu absurden Extremen greifen, um trotz des Chaos eines ökologischen Zusammenbruchs ein Gefühl der Normalität aufrechtzuerhalten.

Diese einzigartige Figuren- und Objekttheater-Produktion wurde bereits auf dem renommierten Edinburgh Fringe Festival und bei den Ruhrfestspielen Recklinghausen

frenetisch gefeiert. Nur mit Förderung durch das Kultursekretariat Gütersloh kann die aufwändige Produktion im Rahmen einer kleinen NRW-Tournee auch in Leverkusen gezeigt werden. Um sie einem größeren Publikumskreis zugänglich machen zu können, soll sie mit Zuschauerbegrenzung im Großen Saal in einer Abendvorstellung und in einer Familienvorstellung sonntags (Dimanche!) am Nachmittag stattfinden. Die Gastspiele werden **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.

Jens Wawrczeck / hauptmann entertainment

(5)

Hitch und Ich: Vertigo

Szenische Lesung mit Jens Wawrczeck

Der Schauspieler, Sänger und Synchronsprecher Jens Wawrczeck, vielen bekannt als Detektiv Peter Shaw in der Hörspielserie „Die drei ???“, hegt eine große Leidenschaft für Alfred Hitchcock und der Literatur „hinter dem Film“. Im Forum ist er bereits mit „Das Fenster zum Hof“, „Die Vögel“ und „Die 39 Stufen“ aufgetreten. Nun soll die Reihe mit „Vertigo“ fortgesetzt werden, Hitchcocks Film von 1958 nach dem Roman „Aus dem Reich der Toten/D’entre les morts“ (1954) von Pierre Boileau und Thomas Narcejac. Mörderisch, musikalisch & multimedial präsentiert Jens Wawrczeck wieder einen verdächtig spannenden Abend – nicht nur für Literatur-Freaks und Cineasten – und wird diesmal begleitet von der Harfenistin Maria Todtenhaupt.

KINDER- UND JUGENDTHEATER

Atze Musiktheater Berlin

(5 für 2 Vorstellungen)

Das NEINhorn

Theaterstück für Zuschauer **ab 5** nach dem Kult-Bestseller von Marc-Uwe Kling
Inszenierung & Bühnenbearbeitung: Birga Ipsen, Komposition & Musikalische Leitung: Matthias Witting, Bühnenbild: Linda Schnabel. Mit Guylaine Hemmer (als NEINhorn), Mathieu Pelletier, Natascha Petz, Alexandra Dimitroff.

Das NEINhorn kommt im Herzwald zur Welt, einer zuckrigen Zauberwelt mit „supersonnigen Sonnenhügeln“ und „wild wallenden Wasserfällen“. Seine dauerglücklichen Artgenossen gehen dem NEINhorn gehörig auf den Nerv. Also verabschiedet es sich bald mit einem rotzigen „Tschüss dann!“ aus der lieblichen Heimat. Auf seiner Reise trifft es den WASbär, den NahUND, und die KönigsDOCHter, findet in ihnen widerwillig neue Freunde und stellt fest, bockig sein macht mit Freunden mehr Spaß. Im märchenhaft minimalistischen und dabei doch phantasievollen Bühnenbild wird gesungen und Marimbaphon, Glockenspielen, Ocarina und Nasenflöte gespielt. „Das NEINhorn“ ist eine freche Geschichte mit dem unnachahmlichen Sprachwitz von Kult-Autor Marc-Uwe Kling (Die Känguru-Chroniken u.a.), die jede Botschaft von sich weist. Aber wer weiß – dem einen oder anderen könnten die motzigen Dialoge der Protagonist*innen bekannt vorkommen.

Mit dieser hochgelobten Inszenierung von Klings Kinderbuch soll das Atze Musiktheater auf seiner kleinen NRW-Tour im Oktober 2023 auch für eine Vormittags- und eine Familienvorstellung ins Forum Leverkusen kommen.

Rheinisches Landestheater Neuss

(4 für 3 Vorstellungen)

Pippi Langstrumpf

Theaterstück für Zuschauer **ab 7**, von Astrid Lindgren, in einer Übersetzung aus dem Schwedischen von Silke von Hacht, überarbeitet von Christian Schönfelder

Man kann die Welt auch als ein Theaterstück verstehen, in dem man sich selbst die Rolle gibt, die einem gefällt. So zumindest macht es Pippi Langstrumpf. Warum auch immer wie die Erwachsenen schlecht gelaunt und gestresst sein, wenn mit etwas Spaß und Phantasie alles leichter sein kann? Nun ja, ganz einfach hat es Pippi nicht: Ihre Mama ist ein Engel im Himmel und ihr Vater ein Seeräuber, der auf dem Meer unterwegs ist. Doch kurz nachdem

sie mit ihrem Pferd Kleiner Onkel und ihrem Affen Herr Nilsson in ihre „Villa Kunterbunt“ eingezogen ist, lernt sie die Geschwister Tommy und Annika kennen. Gemeinsam erleben sie jede Menge Abenteuer, denn Pippi hat nicht nur einen ganzen Koffer voller Goldstücke – sie ist auch das stärkste Mädchen der Welt und macht nur das, was sie will!

Pippi Langstrumpf (den Name kreierte Lindgrens Tochter) schuf die schwedische Autorin Astrid Lindgren eine einzigartige Kinderfigur, die seit über 75 Jahren Vorbild für Kinder und Erwachsene und deren Freiheitsdrang eine Haltung ist. Bis heute gilt sie als Freigeist, der die Welt uminterpretieren und verändern kann.

Dieser Kinderbuchklassiker soll als Bühnenstück für den Großen Saal in der Vorweihnachtszeit für Familien und Schulklassen ins Forum eingeladen werden.

c.t.201 Freies Theater Köln

(5)

33 Frauen

Theaterstück für Publikum **ab 14** von Sibel Polat und Manuel Moser

Inszenierung: Sibel Polat und Manuel Moser. Video: Hans Diernberger. Musik: Kaleo Sansaa. Mit Sibel Polat und Lasse Borutta

Die Welt ist voll mit Knaller-Frauen. Schon immer gewesen. Sie rocken Politik, Kunst und Wissenschaft. Und ihr Privatleben? Das managen sie selbstverständlich auch noch, nebenbei. Im Rampenlicht stehen meistens jedoch die ihre Eier schaukelnden Kollegen. Schauspielerin Sibel Polat hat die Schnauze voll und räumt die Bühne frei für 33 besondere Frauen. Frauen, die die Welt verändert haben und Frauen, die daran arbeiten die Welt zu verändern. Polat stellt nicht nur sie und ihre Themen vor, sondern konfrontiert das Publikum damit, was es bedeutet (und bedeutet hat) in unserer Welt eine Frau zu sein.

33 Frauen erhalten in diesem Stück den Fame, den sie verdienen und stehen stellvertretend für Millionen mehr, die ihn verdient hätten. Auf dem Weg zur Gleichberechtigung sind noch viele Kämpfe auszufechten. Das Patriarchat ist zwar angezählt, aber noch lange nicht am Boden ... Dank Sibel Polat kommen die wichtigen Themen auf den Tisch eines Formats, das so late at night ist, dass es auch mal vormittags (im Forum) stattfindet – und zwar **für Schulklassen zum Internationalen Frauentag** am 8. März. Polemische Fem-Power – nicht nur für Schülerinnen.

Das Gastspiel wird **gefördert vom Kultursekretariat NRW Gütersloh** und dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW.